

## Handlungspädagogik als Perspektive von Schule im Kontext von ökologischer Landwirtschaft

Wind L<sup>1</sup>, van Elsen T<sup>2</sup>

*Keywords: Handlungspädagogik, Soziale Landwirtschaft, Bauernhof, Schule, Bildung für nachhaltige Entwicklung*

### Abstract

*In view of the fact that the generations now entering the institutionalized educational process are facing the greatest challenges in human history, diversity and a high quality of education are essential. The aim of Handlungspädagogik is therefore to provide impulses to jointly develop new types of schools, coexistence and sustainable ecological fields of action. "Handlungspädagogik" strives for a comprehensive unification of the world of life and the world of school. Small-scale organic farms offer ideal conditions for this, because the basic elements for sustainable development - ecology, economy and social issues - are particularly evident in agriculture. It opens up concrete practice for social, ecological and economic responsibility and provides daily experiences on a small scale under future-oriented living and working conditions. Farms get a new meaning as a cross-generational, social meeting and learning places. By maintaining and developing social values and perspectives through its educational mandate, the farm environment will not only provide a 'learning location on the farm', but can serve as a 'learning location for new social structures'.*

### Einleitung

Die grundlegenden Elemente für eine nachhaltige Entwicklung - Ökologie, Ökonomie und Soziales - sind gerade in der Landwirtschaft besonders offensichtlich (Matz 2008). Doch Schulbildung verläuft heute oft ohne Bezug zu Natur, Landwirtschaft und Umwelt. Grundidee der Handlungspädagogik ist daher die permanente Vereinigung von Schule und ökologischer Landwirtschaft. Damit unterscheidet sie sich von Lernort Bauernhof-Konzepten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die den Bauernhof als außerschulischen Lernort für temporäre Aufenthalte nutzen. Ziel der Arbeit ist es, die Grundzüge der Handlungspädagogik aus der Innensicht der Akteur:innen zu untersuchen und darzustellen und diese anschließend mit BNE auf dem Lernort Bauernhof zu vergleichen.

---

<sup>1</sup> Bilsteinstr. 39, 37216 Witzenhausen, Deutschland, [lea.wind@t-online.de](mailto:lea.wind@t-online.de)

<sup>2</sup> PETRARCA E.V., c/o Universität Kassel, Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Deutschland, [Thomas.vanElsen@petrarca.info](mailto:Thomas.vanElsen@petrarca.info), [www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de)

## Methoden

Für die Arbeit wurden Methoden der qualitativen Sozialforschung gewählt, die einen offenen, explorativen und prozessorientierten Umgang mit dem Forschungsgegenstand ermöglichen. Grundlagen sind eine Literaturrecherche sowie zwei ergänzende Experteninterviews. Die Auswertung der Literatur und der Interviews folgt der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015). Die Interviewpartner (Dr. Manfred Schulze und Dr. Peter Guttenhöfer) sind Mitbegründer der Handlungspädagogik und Mitglieder der AG Handlungspädagogik.

## Grundzüge der Handlungspädagogik

Handlungspädagogik strebt eine umfassende Zusammenführung von Lebenswelt und Schulwelt an. Ein kleinbäuerlicher ökologischer Betrieb bietet hierfür ideale Bedingungen. So bekommt der Bauernhof eine notwendige neue Bedeutung als generationsübergreifender, sozialer Begegnungs- und Lernort (Hartkemeyer 2014), der nicht nur durch eine ökologische nachhaltige Wirtschaftsweise einen Beitrag für die Zukunft leistet, sondern darüber hinaus sich selbst erhält und entwickelt, indem er durch den Bildungsauftrag gesellschaftliche Werte und Sichtweisen prägt. Handlungspädagogik begrenzt sich allerdings nicht nur auf den bäuerlichen Betrieb, sondern bindet die ganze Umgebung mit ein. Das bedeutet eine umfassende Öffnung der Schule (Guttenhöfer 2014). Die umliegende Infrastruktur, wie Vereine, Handwerksbetriebe, Produktionsbetriebe, Handel und soziale Einrichtungen werden Teil der Schule. Ausgangspunkt von Handlungspädagogik ist es, die Natur „nicht länger als Ressource, sondern als ein zu kultivierendes Öko-System [zu verstehen]“ (Scharmer 2014). Die Beziehung zwischen Mensch und Natur wird als gemeinsamer Weg, als ein wechselseitiges Geben und Nehmen verstanden. Ziel der Handlungspädagogik ist es, Impulse zu geben, gemeinsam neue Formen von Schule, Zusammenleben und nachhaltigen ökologischen Handlungsfeldern zu entwickeln.

Die Auswertung und Kategorisierung der Literaturrecherche und der Interviews nach Mayring (2015) ergab sieben Prinzipien für ideale handlungspädagogische Lernprozesse (Tab. 1).

**Tabelle 1: Sieben Prinzipien für ideale handlungspädagogische Lernprozesse**

Lernende Gemeinschaft	Eine lernende Gemeinschaft ist durch die Auflösung der üblichen Rollen zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen charakterisiert. Mit- und voneinander zu lernen wird als gemeinsamer Prozess aller Beteiligten erlebt.
Vielfältige Perspektiven	Die Heterogenität auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit angeschlossener Schule bietet den Schüler:innen vielfältige Möglichkeiten, sehr unterschiedliche Kompetenzen, Perspektiven und Herangehensweisen kennenzulernen. Dies gewährleistet das Potential, sich „in die Perspektive des »Anderen« zu begeben“ (Scharmer 2014) und darüber hinaus die Bedürfnisse des Anderen im eigenen Handeln zu berücksichtigen. An einem handlungspädagogischen Lernort können diese Fähigkeiten sowohl durch das soziale Miteinander der Menschen, als auch durch den Umgang mit Tieren besonders gut geübt werden.

Vorbilder	In dem Wissen, dass jüngere Generationen sich an den Älteren immer orientieren, legt die Handlungspädagogik großen Wert auf die Rolle des Erwachsenen. Um ein positives Vorbild zu sein, bedarf es von den Erwachsenen ein hohes Maß an Selbstreflexion, Verantwortungsbewusstsein und Empathie.
Sinnvoll Handeln	Handlungspädagogik misst dem Ansatz ‚Vom Handeln zum Wissen‘ einen besonderen Wert bei. Im Hinblick auf die Aneignung von kognitivem Wissen, aber besonders bezüglich der Ausbildung von Fähigkeiten, ist dieser Ansatz essentiell. Handlungspädagogik hat daher das Ziel, theoretisches Wissen mit praktisch Erlebtem zusammenbringen.
Selbstmotiviert Lernen	Lernen gelingt da am leichtesten und am nachhaltigsten, wo es selbstmotiviert und aus eigenem Antrieb geschieht (Hüther 2014). Die Bedeutung von intrinsischer Motivation für das Lernen spielt daher eine besondere Rolle. Hierfür bedarf es einer vielfältigen Umgebung, die zum Lernen und Entdecken anregt.
Zukunft neu denken	Um neue, zukunftsweisende Denk- und Handlungsweisen zu entwickeln, braucht es Orte, die anregen, „zum Hinterfragen von altgewohnten Denkmustern“ (T. Hartkemeyer 2014). Ein kleinbäuerlicher ökologischer Betrieb bietet konkrete Erfahrungsfelder, die es ermöglichen, im Kleinen und alltäglichen Prozesse zu erleben und zukunftsweisende Lebens- und Arbeitsverhältnisse zu erproben.
Vorausschauend denken und planen	Landwirtschaftliche Betriebe sind komplexe ökologische, soziale und ökonomische Systeme. Sie erfordern die Notwendigkeit, Wirkzusammenhänge zu verstehen, Transparenz herzustellen und langfristig zu planen. Handlungspädagogik ermöglicht den Schüler:innen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und aktiv zu gestalten.

## Handlungspädagogik und BNE im Vergleich

Handlungspädagogik und BNE weisen in einigen Punkten deutliche Gemeinsamkeiten auf. Besonders im Hinblick auf die oben beschriebenen idealen Lernprozesse bzw. didaktischen Prinzipien können starke Bezüge zwischen beiden festgestellt werden. Grundidee der Handlungspädagogik ist allerdings die permanente Vereinigung von Schule und ökologischer Landwirtschaft, während Lernort Bauernhof-Konzepte einer BNE Bauernhöfe als außerschulischen Lernort für temporäre Aufenthalte nutzen (vgl. Abb.1). Wesentliche Unterscheidungsmerkmale von BNE und Handlungspädagogik können außerdem für das Mensch-Naturverständnis und hinsichtlich Entstehung, Struktur und Implementierung gefunden werden (vgl. Tab. 2).



Abbildung 1: Aufenthaltsdauer auf dem Bauernhof: Handlungspädagogik / BNE

**Tabelle 2: Entstehung und Implementierung Handlungspädagogik / BNE**

Handlungspädagogik	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
Initiierung und Unterstützung durch Arbeitsgruppe Handlungspädagogik: biologisch-dynamische Landwirtschaft und Waldorfpädagogik	Dient der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) Initiierung und Unterstützung durch UNO, UNESCO und Bundesministerium für Bildung Forschung (BMBF)
Kleine private Initiativen	Breite Implementierung
Bottom up 	Top down 

## Schlussfolgerungen

Handlungspädagogik erweitert die Bildungslandschaft um einen radikalen neuen Ansatz, der einerseits ein enormes Umdenken des bisherigen Schulsystems, aber auch des landwirtschaftlichen Betriebes erfordert und sehr hohe Anforderungen an die in diesem Kontext tätigen Erwachsenen stellt. Handlungspädagogische Schulen haben das Potential, einen wichtigen Beitrag zu den *Sustainable development Goals* (SDGs) zu leisten. Somit können die SDGs und im Besonderen BNE eine unterstützende Orientierung für handlungspädagogische Initiativen und Handlungspädagogik eine Inspiration für BNE sein.

## Literatur

- Guttenhöfer P. (2014): Entwurf eines handlungspädagogischen Bildungsweges. In T. Hartkemeyer, P. Guttenhöfer & M. Schulze (Hrsg.): *Das pflügende Klassenzimmer: Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft (DBU 5)*: Bd. 5 (S. 93–108). oekom verlag. München. S. 213.
- Hartkemeyer, T. (2014): Der Gemeinschaftsgetragene Hof als Handlungspädagogische Provinz. In T. Hartkemeyer, P. Guttenhöfer & M. Schulze (Hrsg.): *Das pflügende Klassenzimmer: Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft (DBU 5)*: Bd. 5 (S. 21–34). oekom verlag. München. S. 213.
- Hüther, G. (2014): Erfahrungsräume für gelingende Lernprozesse: Neuro-biologische Rückenstärkung für eine handlungsorientierte Pädagogik. In T. Hartkemeyer, P. Guttenhöfer & M. Schulze (Hrsg.): *Das pflügende Klassenzimmer: Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft (DBU 5)*: Bd. 5 (S. 123–130). oekom verlag. München. S. 213.
- Matz, S. (2008): *Landwirtschaft erleben: Zur Vermittlung agrarischer Umwelteinhalte*. oekom Verlag. München. S. 335.
- Mayring, P. (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse* (12. Aufl.). Beltz Verlag. Weinheim und Basel. S. 152.
- Scharmer, C. O. (2014): Vom Ego zur Ökosystemökonomie. In T. Hartkemeyer, P. Guttenhöfer & M. Schulze (Hrsg.): *Das pflügende Klassenzimmer: Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft (DBU 5)* (S. 15–20). oekom verlag. München. S. 213.